

Falken als natürliche Tauben-Abwehr

Rosenheim – Gemütliche Ein-Zimmer-Wohnung mit Blick über ganz Rosenheim – Ein reizvolles Angebot. Kein Wunder, dass die „Wohnung“ hoch über den Dächern der Stadt in kürzester Zeit vergeben war - an ein Turmfalken-Pärchen. Das hat es sich in diesem Frühling in einem Nistkasten im Kirchturm der Nikolaus-Kirche gemütlich gemacht. Ihre „Miete“ arbeiten die Greifvögel ab, indem sie Tauben vergrämen.

Die Taubenplage beschäftigt die Stadt Rosenheim schon seit langer Zeit: Netze wurden gespannt und Fenstersimse mit Metallstacheln bewehrt, um die Tiere am Landen und Nisten zu hindern. Vergebens: Die Zahl der Tauben verringerte sich durch derartige Maßnahmen im Stadtgebiet kaum. Nun setzt die Stadt Rosenheim auf Taubenhäuser. Das erste wurde auf dem obersten Parkdeck des Parkhaus Mitte (P4) eingerichtet. Es sorgt allerdings nicht nur für Freude – die Tiere machen jetzt im Parkhaus jede Menge Dreck (wir berichteten).

Bei der Kirche St. Nikolaus setzt man nun auf eine neue Strategie, um die Tauben fernzuhalten. Bürgermeister Anton Heindl, Pfarrer Andreas Maria Zach und die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Rosenheim vertrauen auf Greifvögel. Sie setzten sich mit Falknermeister Erwin Heigl in Stephanskirchen in Verbindung. Der brachte daraufhin im vergangenen Herbst zwei Nistkästen im Kirchturm von St. Nikolaus an.

Ein Kasten musste in diesem Frühjahr vorübergehend wieder geschlossen werden, weil sich dort statt der erhofften Falken Tauben einnisten wollten. Doch in den zweiten Kasten hoch oben im Turm zog tatsächlich ein Turmfalken-Paar ein. Vor einigen Wochen brachte es vier gesunde Junge auf die Welt. Diese überstanden auch die Schlecht-Wetter-Periode ohne Probleme.

Sorgen bereitete nur ein Jungvogel, als der Nachwuchs vor einigen Tagen flügge wurde. Eine Sturmböe erfasste den Kleinen und brachte ihn vom Kurs ab. Passanten fanden das verängstigte Tier auf der anderen Straßenseite und verständigten sogar die Feuerwehr. Auch Falknermeister Erwin Heigl wurde informiert. Sofort machte auch er sich auf die Suche und fand den Nachwuchs-Jäger. „Zwei Mädchen hatten für ihn extra Fleisch zum Füttern gekauft“, erzählt er. Zum Glück habe sich der Vogel nur eine kleine Verletzung am Flügel bei seinem missglückten ersten Flugversuch zugezogen. Jetzt bleibt das Tier noch einige Tage zur Erholung in Obhut des Falkners. Dann wird er wieder im Kirchturm in die Freiheit entlassen: „Das Schöne an Turmfalken ist, dass sich die Eltern in so einem Fall sofort wieder um ihre Jungen kümmern.“

Vor der Renovierung der Nikolaus-Kirche stand der Taubendreck im Dachboden viele Zentimeter hoch. „Es stank entsetzlich. Nur mit Masken konnte der Dachboden gesäubert werden“, erinnert sich Kirchenpflegerin Christl Loferer-Horn. So schlimm soll es nicht noch einmal werden. Darum setzt man jetzt auf Tauben-Abwehr mittels „Luftflotte“.

Tauben stehen nur sehr selten auf dem Speiseplan von Turmfalken. Die rund 250 Gramm schweren Raubvögel ernähren sich überwiegend von Mäusen. Doch die Tauben fürchten sich trotzdem vor ihnen. „Seit die Falken im Kirchturm wohnen, sind viel weniger Tauben rund um die Kirche unterwegs“, ist sich Christl Loferer Horn sicher. Erwin Heigl bestätigt: „Die Turmfalken vergrämen die Tauben“.

Doch Christl Loferer-Horn sieht in den Turmfalken nicht nur eine natürliche Abwehrmöglichkeit. Sie schätzt die Tiere auch als positiven Zugewinn für den Kirchturm. „Zu einem Turm gehört auch ein Turmfalke“, sagt sie.

Regelmäßig finden von Mai bis November jeden Samstag, immer um 10.45 Uhr, Führungen auf den Kirchturm statt. Sehen kann man die Falken dabei nicht, aber manchmal hören. Besonders, als der Nachwuchs noch den Nistkasten bevölkerte, war das fordernde Rufen nach Nahrung meist nicht zu überhören. „Die Resonanz auf diese neuen Bewohner ist durchwegs gut“, freuen sich Erwin Heigl und Christa Loferer-Horn.

Vielleicht wird es bald noch mehr „Wohnmöglichkeiten“ für Greifvögel in der Stadt geben. Der Wunsch dafür ist bereits mehrmals an Erwin Heigl herangetragen worden.